

**trigon-film**

präsentiert

# DIVINE COMEDY

Ein Film von Ali Asgari,  
Iran, 2025



## Mediendossier

**VERLEIH**  
trigon-film

**MEDIENKONTAKT**  
Kathrin Kocher | [medien@trigon-film.org](mailto:medien@trigon-film.org) | 056 430 12 35

**BILDMATERIAL**  
[www.trigon-film.org](http://www.trigon-film.org)

**Kinostart DCH: 23. April 2026**

## CREDITS

Titel	Divine Comedy
Regie	Ali Asgari
Drehbuch	Alireza Khatami, Bahram Ark, Bahman Ark, Ali Asgari
Kamera	Amin Jafari
Ton	Abdloreza Heydari
Ausstattung	Melika Gholami
Kostüm	Melika Rostami, Melika Gholami
Montage	Ehsan Veseghi
Musik	Hossein Mirzaghali
Produktion	Seven Springs Pictures, Taat Films (Ali Asgari), Kadraj, Zoe Films, Salt for Sugar Films, Studio Zentral
Land	Iran
Jahr	2025
Dauer	98 Minuten
Sprache/UT	Farsi, Aserbaidshisch/d/f

## BESETZUNG

Bahram Ark	Bahram
Sadaf Asgari	Sadaf
Bahman Ark	Bahman
Faezeh Rad	Frau Dre
Mohammad Soori	Haranof
Milad Ashkali	Prophet
Shahoo Rostami	Morteza
Hossein Soleimani	Rouzbeh
Amirreza Ranjbaran	Mamadali

## FESTIVALS & AUSZEICHNUNGEN unter anderen

**Venice Film Festival 2025:** Orizzonti

**Antalya Golden Orange Film Festival:** Special Jury Award

**Hamburg Film Festival**

**Göteborg Film Festival 2026**

**FIFF – Fribourg International Film Festival:** Grand Prix

## INHALT KURZ

Bahram ist ein gefeierter Regisseur – doch in seiner Heimat, dem Iran, verbietet der Staat die Vorführung seines neuesten Films. Gemeinsam mit seiner Produzentin setzt er alles daran, ihn trotzdem vorzuführen. Eine feine Satire, die daran erinnert, wie sehr Kino und Lachen Akte des Widerstands sind.



## INHALT LANG | Auszug Bulletin TRIGON N°44, von Raphaël Chevalley

Bahram, gespielt von Filmemacher Bahram Ark, ist ein gefeierter Regisseur, der Arthouse-Filme in seiner Muttersprache Aserbaidschanisch dreht. Doch in seiner Heimat, dem Iran, wurde keines seiner Werke je in einem Kino gezeigt. Als auch sein neuester Film vom iranischen Kulturministerium abgelehnt wird, beschliessen Bahram und seine scharfzüngige Produzentin Sadaf (dargestellt von Sadaf Asgari, ebenfalls in einer fiktiven Version ihrer selbst) alles daran zu setzen, den Film dennoch vorzuführen.

In geheimer Mission düsen sie auf einer Vespa durch Teheran, klopfen bei einem kokainsüchtigen Schauspieler und einer reichen Tierschützerin an, begegnen einem selbsternannten Propheten und sprechen bei einem Kinobesitzer vor, der nur stupide Komödien programmiert – von Bahram verachtet, aber eben erlaubt. Auch seinem Zwillingbruder (gespielt von Bahram Arks tatsächlichem Bruder), mit dem er ursprünglich denselben Traum vom Filmemachen teilte und der nun als vom Regime geförderter Regisseur sein Schaffen verteidigt, stattet er einen Besuch ab.

Hinter jeder Begegnung verbirgt sich das dumpfe Gefühl der Überwachung, und Bahram versucht nicht nur, die absurden Regeln der Zensurbehörden, die jede kreative Idee auf ihre Systemverträglichkeit abklopfen, zu umgehen, sondern auch seine eigenen Selbstzweifel.

## BIOGRAFIE REGISSEUR: ALI ASGARI

### FILMOGRAFIE

- 2025** DIVINE COMEDY
- 2024** HIGHER THAN ACIDIC CLOUDS  
(Co-Regie mit Alireza Khatami)
- 2023** TERRESTRIAL VERSES
- 2022** UNTIL TOMORROW
- 2022** ABOUT ME (Kurzfilm)
- 2020** WITNESS (Kurzfilm)
- 2020** PILGRIMS (Kurzfilm)
- 2017** DISAPPEARANCE
- 2016** THE SILENCE (Kurzfilm)
- 2015** THE PAIN (Kurzfilm)
- 2014** THE BABY (Kurzfilm)
- 2013** MORE THAN TWO HOURS (Kurz)



Ali Asgari, Drehbuchautor, Regisseur und Produzent, wurde 1982 in eine Familie der ethnischen Minderheit der Tat geboren. Nach seinem Abschluss an der Islamischen Azad-Universität in Teheran absolvierte er ein Filmstudium in Rom. 2013 nahm er am Berlinale Talent Campus teil und machte zunächst mit seinen Kurzfilmen wie *More Than Two Hours* (2013) und *The Silence* (2016) auf sich aufmerksam – beide liefen im Wettbewerb der Filmfestspiele von Cannes – oder auch mit *The Baby*, der 2014 bei den Filmfestspielen von Venedig vorgestellt wurde. Seine Werke beschäftigen sich oft mit dem prekären Leben von Menschen am Rande der iranischen Gesellschaft.

Sein Langspieldebüt, *Disappearance*, das in der Residenz der Cinéfondation in Cannes entstand, feierte 2017 seine Weltpremiere in Venedig. Nach mehreren weiteren Kurzfilmen folgte Asgaris zweiter Spielfilm *Until Tomorrow*, der 2022 für die Berlinale ausgewählt wurde. 2023 stellten er und Co-Regisseur Alireza Khatami *Terrestrial Verses* in Cannes in der Sektion Un Certain Regard vor. Im Jahr darauf realisierte Asgari den autobiografischen Essay *Higher than Acidic Clouds*, eine ergreifende Reflexion darüber, was es bedeutet Künstler zu sein, während rigoros die Zensur waltet, und darüber, was einem die Mullah niemals nehmen können: die filmischen Bilder und das unendliche Potenzial, das uns innewohnt. Sein jüngster Spielfilm, *Divine Comedy*, feierte in Venedig (Orizzonti) seine Weltpremiere.

Ali Asgari ist eine prägende Figur der iranischen Filmkunst, hat mehr als 200 Preise gewonnen und ist Mitglied der Academy of Motion Picture Arts and Sciences, die jedes Jahr die Oscars vergibt.

## DIRECTOR'S NOTE

*Divine Comedy* ist ein Film, der tief im Realismus verwurzelt ist, zugleich aber die Mittel des Kinos nutzt, um die Absurdität der Welt, in der er spielt, zuzuspitzen. Er spiegelt die starre, erstickende iranische Bürokratie wider, in der der Protagonist gefangen ist – ein 40-jähriger Regisseur, dessen gesamte Filmografie vom Kulturministerium keine Aufführungsgenehmigung erhalten hat.



Das Publikum ist eingeladen, nahe bei den Figuren zu verweilen, um Tag für Tag die langsame, aber reale Zermürbung durch Bürokratie und Zensur mitzerleben. Die statischen Bildkompositionen spiegeln die Unbeweglichkeit des Systems selbst wider, das sich jeglicher Veränderung verweigert und seine Bürger:innen in einem Kreislauf aus Warten, Bitten und Verhandeln gefangen hält.

Die Besetzung des Films verwischt die Grenze zwischen Fiktion und Realität noch weiter. Bahram und Bahman Ark, zwei Filmemacher, die selbst mit Zensur durch die Behörden und systematischen Behinderungen konfrontiert waren, spielen fiktive Versionen ihrer selbst. Ihr Mitwirken ist mehr als eine bloße Casting-Entscheidung – es ist auch ein metatextueller Kommentar zu den zentralen Themen des Films. Sie spielen den Widerstand nicht, sondern verkörpern ihre eigenen Erfahrungen.

Auch Sadaf Asgari, die ebenfalls eine Version ihrer selbst verkörpert, bringt eine Authentizität mit, die sich unmöglich vorspielen lässt. Als Schauspielerin, die nach ihrer Teilnahme am Filmfestival von Cannes für *Terrestrial Verses* mit einem Arbeitsverbot im Iran belegt wurde, entfaltet allein schon ihre Anwesenheit eine subversive Wirkung.

Der Humor des Films entsteht nicht aus offensichtlicher Komik, sondern aus der Absurdität der Unterdrückung selbst. Die starren und übermässig komplizierten Prozesse der Filmzensur und staatlichen Kontrolle entwickeln eine solche Widersprüchlichkeit, dass sie an ihren eigenen Strukturen zerbrechen. Anstatt mit offener Rebellion zu reagieren, navigieren die Figuren oft mit ruhigem und klugem Verstand durch diese Absurditäten. Ihre Dialoge sind voller Sarkasmus, ihre Reaktionen verspotten auf subtile Weise ein System, das sich selbst zu ernst nimmt. Humor ist hier ein Überlebensmechanismus, ein Mittel, um in einem Umfeld zu bestehen, in dem offener Widerstand gefährliche Folgen hat.

Wenn *Terrestrial Verses* die Schwächen des Systems durch Ironie offenlegte, vergrößert *Divine Comedy* diese, bis sie zu Brüchen werden. Allein schon die Tatsache, dass dieser Film gedreht wurde, ist eine Erweiterung der darin behandelten Themen: Er ist eine Bestätigung dafür, dass die Wahrheit, selbst wenn sie zum Schweigen gebracht wird, in den Zwischentönen der Bilder, in den Pausen, in den Lachsalven, die an den unerwartetsten Stellen aufkommen, weiterlebt.

Im Kern ist *Divine Comedy* eine Studie über Widerstand, der sich nicht nur durch Handeln, sondern auch durch Ausdauer, Beobachtung und die Weigerung, zu verschwinden, manifestiert. Die Absurdität des Systems führt zu seinem eigenen Untergang, und die ästhetischen Entscheidungen des Films unterstreichen dies. In der Schlusszene, in der ein Hund ungerührt das Treiben auf der Leinwand betrachtet, wird uns die Macht des puren Augenzeugenseins bewusst. Das Publikum mag verstreut sein, die Behörden mögen eingreifen, aber der Akt des Zuschauens – wie das Kino selbst – bleibt bestehen.

*Ali Asgari, 2025*



## **WEITERE LINKS**

**Interview | Venice International Film Festival | Fred Film Radio | September 2025**

*mit Regisseur Ali Asgari*

<https://youtu.be/l3julA0HU60> > Italienisch

**Interview | Venice International Film Festival | SpettacoloEU | September 2025**

*mit Regisseur Ali Asgari*

<https://youtu.be/KnCU4zVBVIA> > Italienisch

**Interview | Doha Film Festival | IONCINEMA | Dezember 2025**

*mit Regisseur Ali Asgari*

[https://youtu.be/uqqYh\\_lGyCl](https://youtu.be/uqqYh_lGyCl) > Englisch

### **VERLEIH**

trigon-film  
Limmatauweg 9  
5408 Ennetbaden  
056 430 12 35  
[www.trigon-film.org](http://www.trigon-film.org)  
[info@trigon-film.org](mailto:info@trigon-film.org)

### **MEDIENKONTAKT**

Kathrin Kocher  
056 430 12 35  
[medie@trigon-film.org](mailto:medie@trigon-film.org)

### **BILDMATERIAL**

[www.trigon-film.org](http://www.trigon-film.org)

**trigon-film**